

AUSSTELLUNG

Mehr als Haus Schröder | „Rietvelds Universum“ in Utrecht

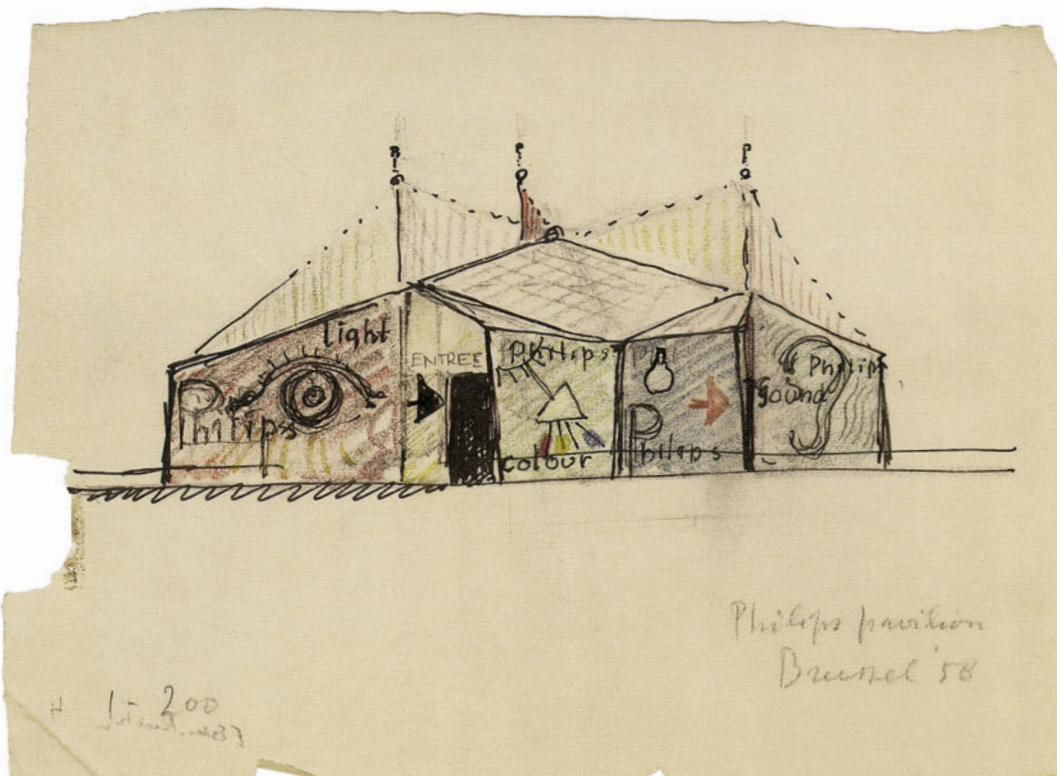
Gerrit Rietveld (1888–1964) ist vor allem als Entwerfer des weltberühmten rot-blauen Holzsessels und des Hauses Schröder sowie als „De-Stijl-Protagonist“ bekannt. Dass der Utrechter Architekt mehr als hundert Bauten realisiert und zahllose Möbel entwickelt hat, möchte die aktuelle, in Zusammenarbeit mit dem Rotterdamer NAI konzipierte Rietveld-Ausstellung des Centraal Museum Utrecht in Erinnerung rufen. Bereits der Ausstellungstitel, „Rietvelds Universum“, verdeutlicht diese Absicht. Er weist zum einen auf das persönliche Universum des Architekten, auf die Ursprünge seines Schaffens hin, zum anderen zielt er auf den internationalen Kontext seines Wirkens ab, sowohl architektur- als auch zeitgeschichtlich. Auf rund tausend Quadratmetern Ausstellungsfläche wird das Werk des gelernten Tischlers anhand der thematischen Leitlinien *Raum, Massenproduktion und der echte Rietveld* beleuchtet, werden seine Möbel, seine Architektur- und Städtebauplanungen chronologisch präsentiert, wird der Mythologisierungprozess, der durch die De-Stijl-Ausstellungen nach dem Zweiten Weltkrieg einsetzte, untersucht.

Am Eingang wird dem Besucher mitgeteilt, dass die Platzierung der Objekte maximale Zugänglichkeit gewährleistet, man jedoch nicht vergessen sollte, dass es sich hier um eine Ausstellung historischer wertvoller Stücke handelt. Diese Bemerkung verrät die Leitidee des Ausstellungskonzepts, das auf Lebendigkeit, Erfahrbarkeit und Authentizität abzielt.

Dabei verzichten die Kuratoren auf erläuternde Texte und lassen stattdessen den Architekten und seine Zeitgenossen zu Wort kommen – zum einen durch Zitate, die den Ausstellungsschwerpunkten zugeordnet sind, zum anderen in historischen Tonaufzeichnungen, in denen Rietveld selbst durch eine Ausstellung seiner Werke führt, die Ende der 50er Jahre stattfand. Eine Serie von „One minute“-Filmen belegt Rietvelds Wirken bis in unsere Gegenwart hinein; sie zeigt unter anderem ein Interview mit der Schreinerin eines Rietveld-Stuhls, eine von Rietveld entworfene Busstation und einen Künstler, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, Rietvelds Möbel in Lego nachzubauen.

Wie praxis- und lebensnah sich ein eigentlich historisches Thema wie dieses präsentieren lässt, beweisen auch die Exponate eines Restaurators und von Möbelherstellern, die sich mit den bau- und konstruktionstechnischen Vorgängen bei der Produktion eines „Rietveld“ auseinandersetzen, oder der „Rietveld-Werkplaats“, wo Besucher ihr eigenes Rietveld-Möbel oder -Haus bauen und sich damit fotografieren lassen können, um dann selbst auf einem Bildschirm in der Ausstellung zu erscheinen. „Rietvelds Universum“ ist eine überaus gelungene Präsentation, die durch inhaltliche Tiefe, eine Vielzahl an wertvollen Exponaten und eine überaus lebendige, zeitrelevante Darstellung glänzt – durchaus ein Anlass für eine Reise nach Utrecht. *Ruth Baumeister*

Rietvelds Universum | Centraal Museum
Utrecht, Nicolaaskerkhof 10, Utrecht |
► www.centraalmuseum.nl | bis 30. Januar |
Der Katalog (NAI Publishers) kostet 47,50 Euro
(englisch) bzw. 39,50 Euro (holländisch).



Skizze von Rietveld für den Philips-Pavillon auf der Brüsseler Weltausstellung 1958. Ursprünglich sollte er mit Le Corbusier zusammenarbeiten, der ihn dann aber, so Rietveld, aus dem Projekt herausgedrängt hat. Abbildung: NAI, Rotterdam

LESERBRIEFE

► **Auf dem Weg in die Leitbautenkultur**
Bauwelt 44.10, Seite 2

Instrument für die Rekonstruktionslobby

Im Namen einer Leitbautenkultur wird in Potsdams Mitte die architektonische DDR-Tradition eliminiert zugunsten einer weitgehenden Neubebauung. Das Leitbautenkonzept unterscheidet Leitbauten, Leitfassaden und Gebäude mit Leitfunktion, die wegen verkehrspolitischer Zwänge nicht an ihrem Originalstandort zurückkehren können. Die übrigen etwa 90 Prozent der Nichtleitbauten dürfen, wie offiziell zur Beruhigung betont wird, gern auch „modern“ gehalten werden.

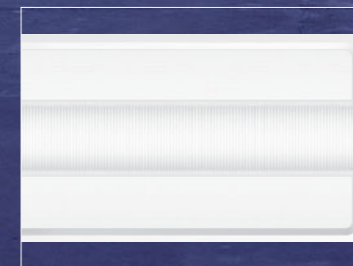
Mit dem im September verabschiedeten Leitbautenkonzept erhält die Rekonstruktionslobby nun jedoch ein Instrument, um auch für diesen Teil einen historisierenden Neobarock durchzusetzen. Schon jetzt fordert die Vereinigung traditionalistisch gesinnter Bürger „Mitteschön“ öffentlich und ultimativ, dass die Architektur der Neuen Synagoge sich dem Leitbautenkonzept zu unterwerfen habe, obwohl der Neubau außerhalb seines Geltungsbereiches liegt und Ergebnis eines Wettbewerbs ist (Bauwelt 19.09). Ein Blick auf die Homepage von „Mitteschön“ und auf die dort präsentierten Schaubilder zeigt, wohin der Weg der Leitbautenkultur führt: zu einer Potsdamer Mitte, so „schön“, wie sie nie gewesen ist. *Jost Haberland, Berlin*

Leistungsstarke
LED-Produkte von Zumtobel
faszinieren durch hohe Effizienz,
hervorragende Farbwiedergabe,
Wartungsfreiheit und
anspruchsvolles
Design.

Im Zusammenspiel
mit intelligenten
Lichtsteuerungen entstehen
dynamische Lösungen,
die Lichtqualität und
Energieeffizienz optimal verbinden.

LED'S
CONTROL
LIGHT

Intelligente Lichtlösungen
von Zumtobel
sind in perfekter Balance von
Lichtqualität und
Energieeffizienz – in
HUMANERGY BALANCE.



Die neue Generation von MILDES LICHT V begeistert mit perfektionierter Lichttechnik. Design: James Irvine



Quantensprung in der Effizienz mit bis zu 95% Wirkungsgrad für Ressourcen schonende Beleuchtungslösungen.



Zwei Optiken und die Wahl zwischen konventionellen oder LED-Leuchtmitteln gewährleisten höchsten Lichtkomfort.